

und die frische Luft auf natürlichem Wege ergänzt wird. Zur Heizung sind Rippenheizkörper, Rohrregister, Rohrspiralen und Radiatoren verwendet.

Der Dampfkessel im Erdgeschoss liegt vertieft im Boden, damit das Brennmaterial bequem zugeführt werden kann. Das Feuer ruht auf einem Rost im Flammenrohr des Kessels, so dass die Wärmeverluste durch das Mauerwerk möglichst beschränkt werden. Zur Regelung des Feuers und des Dampfdruckes dienen selbstthätige Druckregler; für ungestörte Entlüftung ist durch ein Dampfregulir-doppelventil gesorgt.

Die Beleuchtung wird theils durch Gas, theils durch eine elektrische Anlage, bestehend aus Glüh- und Bogenlampen, bewirkt. Als Erzeuger dient eine Schuckert'sche Nebenschlussmaschine, die durch einen vierpferdigen Gasmotor angetrieben wird und die aus 36 Elementen bestehende Accumulatoren-batterie ladet. Das ganze Gebäude ist reichlich mit Wasser- und Heizgaseinrichtung versehen, so dass die Arbeitsplätze des Kurssaales für die Zwecke der microscopischen Untersuchungen mit elektrischen und Gaslampen, Bunsenbrennern und Wasserhähnen mit Becken, mit Arbeitstischen etc. ausgestattet werden konnten.

Besondere Aufmerksamkeit wurde den Küchen und Aborten zugewendet. Ihre Böden sind massiv, mit Cementplattenbelag ausgeführt, auf welchen die Porzellanklosets und Pissoirs theilweise in Fayence mit Spüleinrichtung und Kanalanschluss nach den neuesten Systemen angebracht sind. Die Aborte besitzen besondere Ventilations-einrichtungen und sind an die Centralheizung angeschlossen.

Um, dem Zwecke der Anstalt entsprechend, die verschiedensten baulichen Einrichtungen zur Anschauung zu bringen, sind auch die Bodenbeläge in mancherlei Art ausgeführt. So hat man Asphalt- und Cementböden, Cement- und Thonplättchen und Terrazzo verwendet. An hölzernen Bodenbelägen sind vorhanden: glatte tannene Tafel- und Riemenböden, Pitchpine-Riemenböden, sowie Eichen- und Buchen-parkets.

Das Aeussere des Gebäudes ist im Sockel aus rothem, in den übrigen Architecturtheilen aus grauem Sandstein von Kürnbach hergestellt; die Wandflächen sind verputzt und in Oelfarbe gestrichen. Im Hofe hinter dem Hauptgebäude befindet sich noch ein in Riegel-fach gebauter Stall für Versuchsthiere mit Untersuchungs- und Operations-zimmer und Verbrennungsofen.

Dem hygienischen Institut ist als bacteriologische Station für Untersuchung von Thierkrankheiten eine thierhygienische Abtheilung